

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die den einzelnen Lehrgegenständen zugewiesene Stundenzahl.

Lehrgegenstand.	I O	I M	II O	II M	III O	III M	IV O	IV M	V O	V M	VIO	VIM	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	26
Deutsch	3	3	3	3	4	4	4	4	6	6	6	6	52
Französisch	6	6	6	6	8	8	8	8	—	—	—	—	56
Englisch	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	3	3	42
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	68
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Physik	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	12
Chemie und Mineralogie .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	12
Zeichnen	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	28
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	36
Summe	37	37	37	37	35	35	33	33	30	30	30	30	404

2. Verteilung des Unterrichts im Sommer-

Lfd. Nr.	Namen der Lehrer	Ordinariat	I O	I M	II O	II M
1.	Prof. Dr. Louis, Direktor			5 Mathematik		3 Mathematik 2 Physik
2.	Prof. Bergward, Oberlehrer	II O	2 Religion		1 Erdkunde 2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte
3.	Prof. Riens, Oberlehrer	VI O	2 Physik			
4.	Prof. Dr. Fuchs, Oberlehrer	I O	6 Französisch		6 Französisch	
5.	Prof. Dr. Krüger, Oberlehrer	VI M	5 Mathematik			
6.	Prof. Szamatolski, Oberlehrer	VO	2 Geschichte 1 Erdkunde			
7.	Dr. Renck, Oberlehrer	I M	3 Deutsch	3 Deutsch 2 Religion 2 Geschichte		
8.	Dr. Dittmer, Oberlehrer	III M			6 Englisch	6 Englisch
9.	Michaelis, Oberlehrer			1 Erdkunde		2 Botanik 1 Erdkunde
10.	Dr. Fiset, Oberlehrer	IV M		6 Französisch		3 Deutsch
11.	Pinkewitz, Oberlehrer	VM	2 Chemie	2 Chemie		
12.	Prewitz, Oberlehrer	III O		6 Englisch		
13.	Dr. Starick, Oberlehrer	II M	6 Englisch			2 Religion 6 Französisch
14.	Dr. Schüt, Oberlehrer	IV O		2 Physik	5 Mathematik 2 Physik 2 Botanik	2 Mathem.
15.	Kempa, Zeichenlehrer		3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen
16.	Prof. Rolle, Gesanglehrer		2 Singen		2 Singen	
17.	Waldacke, Turnwart		3 Turnen			3 Turnen
18.	Barskaw, Gemeindeführer		3 Turnen		3 Turnen	
19.	Lese, Zeichenlehrer					
20.	Walk, Gemeindeführer					
	Summe	37	37	37	37	37

rechts unter die Lehrer
Halbjahr 1914.

III O	III M	IV O	IV M	VO	VM	VI O	VI M	Summe
								10
4 Deutsch						3 Religion	1 Geschichte	20
2 Physik				6 Mathematik 2 Religion		6 Mathematik 2 Erdkunde		20
		5 Französisch						20
6 Mathematik					3 Erdkunde		6 Mathematik 2 Erdkunde	22
	2 Geschichte 2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Erdkunde		6 Deutsch 3 Erdkunde				22
2 Geschichte		2 Religion	2 Religion 4 Deutsch 2 Geschichte					22
	5 Französisch	2 Geschichte						22
2 Botanik 2 Erdkunde	2 Botanik	2 Botanik	2 Botanik	2 Botanik	2 Botanik	2 Botanik	2 Botanik	22
			3 Französisch			6 Deutsch 1 Geschichte		24
	6 Mathematik		6 Mathematik 2 Erdkunde		6 Mathematik			24
8 Französisch	4 Deutsch						6 Deutsch	24
2 Religion	2 Religion				6 Deutsch			24
	2 Physik	6 Mathematik		1 Geschichte				22+2 phys. Übungen
	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	24
				2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	12
	3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	24+2 Vert.Std.
3 Turnen		3 Turnen		3 Schreiben	2 Religion 1 Geschichte 3 Schreiben	3 Schreiben	3 Religion 3 Schreiben	30
2 Zeichnen			2 Zeichnen					4+2 Exkursionsstd.
2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen					8
35	35	35	35	30	30	30	30	

2. Verteilung des Unterrichts im Winter-

Lfd. Nr.	Namen der Lehrer	Klassen-lehrer	I O	I M	II O	II M
1.	Prof. Dr. Louis, Direktor			5 Mathematik 2 Physik		
2.	Prof. Bergward, Oberlehrer	II O		2 Religion 2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	
3.	Prof. Riens, Oberlehrer	VI O	2 Physik			
4.	Prof. Dr. Fuchs, Oberlehrer	I O	6 Französisch		6 Französisch	
5.	Prof. Dr. Krüger, Oberlehrer	V M	5 Mathematik			
6.	Prof. Szamatolski, Oberlehrer	V O	2 Geschichte 1 Erdkunde			
7.	Dr. Benck, Oberlehrer	II M	3 Deutsch 2 Religion			3 Deutsch 2 Religion 2 Geschichte
8.	Dr. Dittmer, Oberlehrer	IV M		6 Englisch	6 Englisch	
9.	Michalis, Oberlehrer				2 Zoologie 1 Erdkunde	2 Zoologie 1 Erdkunde
10.	Dr. Fisat, Oberlehrer	III M		3 Deutsch		6 Französisch
11.	Pinkowitz, Oberlehrer	VI M	2 Chemie	2 Chemie		5 Mathematik
12.	Prewitz, Oberlehrer	III O				6 Englisch
13.	Dr. Starick, Oberlehrer	I M	6 Englisch	6 Französisch		
14.	Dr. Schill, Oberlehrer	IV O			5 Mathematik 2 Physik	2 Physik
15.	Kempa, Zeichenlehrer		3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen	3 Zeichnen
16.	Prof. Ralle, Gesangslehrer		2 Singen		2 Singen	
17.	Woltaske, Turnwart			3 Turnen		3 Turnen
18.	Barsekow, Gemeindeführer		3 Turnen		3 Turnen	
19.	Leug, Zeichenlehrer					
20.	Watk, Gemeindeführer					
	Summe		37	37	37	37

rechts unter die Lehrer
Halbjahr 1914/1915.

III O	III M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	Summe
	3 Mathematik							10
2 Religion 2 Geschichte 4 Deutsch								20
2 Physik				6 Mathematik 2 Religion		6 Mathematik 2 Erdkunde		20
		8 Französisch						20
6 Mathematik 2 Erdkunde					6 Mathematik 3 Erdkunde			22
		4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Erdkunde	6 Deutsch 3 Erdkunde				22
	2 Religion 2 Geschichte						6 Deutsch	22
			8 Französisch 2 Geschichte					22
1 Zoologie	2 Zoologie 2 Erdkunde	2 Zoologie	2 Zoologie	2 Zoologie	2 Zoologie	2 Zoologie		22
	8 Französisch					6 Deutsch 1 Geschichte		24
			6 Mathematik				6 Mathematik 2 Zoologie 1 Geschichte	24
8 Französisch	4 Deutsch				6 Deutsch			24
		2 Religion	4 Deutsch 2 Religion	1 Geschichte			3 Religion	24
	3 Mathematik 2 Physik	6 Mathematik					2 Erdkunde	22+2 phys. Übungen
2 Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	24
				2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	12
		3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	24+2 Vorbereitungsd.
3 Turnen		3 Turnen		3 Schreiben	3 Religion 3 Schreiben 1 Geschichte	3 Religion 3 Schreiben	3 Schreiben	30
2 Zeichnen		2 Zeichnen						4+2 Exkursionen
2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen					8
35	35	33	33	30	30	30	30	

3. Mitteilungen über den wissenschaftlichen Unterricht.

Die Lehraufgaben für die einzelnen Klassen haben keine wesentliche Veränderung erfahren. Hierunter folgt eine Übersicht: a) über die Lektüre in den einzelnen Klassen, b) über die Themen der in den Klassen IO und IM angefertigten Aufsätze, c) über die in den schriftlichen Schlußprüfungen behandelten mathematischen Aufgaben, endlich d) Mitteilungen über die physikalischen Schülerübungen.

a. Lektüre.

Deutsch.

II O. Sommer: Homer, Odyssee. Winter: Körner, Zriny; Lesebuch: Prosa und Gedichte Schillers.

II M. Sommer: Schillers Gedichte. Dichter der Freiheitskriege. Winter: Homer, Odyssee. Schiller, Wilhelm Tell. Körner, Zriny.

IO. Sommer: Schiller, Maria Stuart; Kleist, Prinz von Homburg; Wilhelm Raabe, Die schwarze Galeere. Winter: Lessing, Minna von Barnhelm; Goethe, Hermann und Dorothea; Kleist, Hermannsschlacht. Dichtungen der Freiheitskriege.

IM. Sommer: Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende; Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten. Dichter der Freiheitskriege. Winter: Dichter der Freiheitskriege. Kleist, Hermannsschlacht und Prinz von Homburg.

Französisch.

III O. Winter: Dhombres et Monod, Biographies historiques.

III M. Sommer: Ereckmann-Chatrion, Histoire d'un Conserit.

II O. Sommer: Lamé-Fleury, Histoire de France. Winter: La guerre de 1870/71. Récits mixtes.

II M. Sommer: Lamé-Fleury, Histoire de France. Winter: Paganel, Jeunesse de Frédéric le Grand.

IO. Sommer: Monod, Allemands et Français. Winter: Sarcey, Le siège de Paris.

IM. Sommer: Thiers, Waterloo. Winter: Mérimée, Colomba.

Englisch.

IO. Sommer: Chambers' English History. Winter: Chambers' English History, daneben im Winter und Sommer: Kron, The Little Londoner.

IM. Sommer: English Historians. Winter: W. Scott, Tales of a grandfather.

b. Themen der Aufsätze in den beiden ersten Klassen.

I O. Sommer: 1. Die Folgen des Siebenjährigen Krieges. — 2. Lord Leicesters Stellung am Hofe der Elisabeth. — 3. Die Bedeutung des Waldes. — 4. Die Einleitung zum Prinzen von Homburg.

Winter: 1. Die Lage des Majors von Tellheim. — 2. Tellheim und Riccaut (ein Vergleich). — 3. Das Städtchen in Goethes „Hermann und Dorothea“ und seine Bewohner. — 4. Die Wirkung der französischen Revolution auf Deutschland (nach Goethes „Hermann und Dorothea“). (Prüfungsaufsatz.)

I M. Sommer: 1. Der Niedergang des französischen Königtums. — 2. König Ottokar auf dem Gipfel seines Glücks und die ersten Anzeichen eines Umschwungs. — 3. Preußens Wiedergeburt nach der Niederlage von 1806. — 4. In wiefern hat auch der Krieg sein Gutes? — 5. Welche Hindernisse stellen sich Karl Hediger entgegen, und wie überwindet er sie? (Nach Kellers „Fähnlein der sieben Aufrechten“.) (Prüfungsaufsatz.)

Winter: 1. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. — 2. Wodurch erregt Kleist unsere Spannung im ersten Akt seiner „Hermannsschlacht“? — 3. Die Bedeutung des IV. Aufzuges für die Entwicklung der Handlung in Kleists Drama „Die Hermannsschlacht“. — 4. Wie erklärt der Dichter die Schuld des Prinzen von Homburg?

c. Mathematische Prüfungsaufgaben in der ordentlichen Schlussprüfung.

Michaelis 1914.

1. Über einem Rechteck mit den Seiten a und b ist eine Pyramide mit gleichen Seitenkanten errichtet. Die Höhe der Pyramide ist h . Wie groß ist ihr räumlicher Inhalt, wie groß ist der Radius der umschriebenen Kugel, ihr räumlicher Inhalt und ihre Oberfläche? $a = 15$ cm, $b = 8$ cm, $h = 7\frac{1}{2}$ cm.

2. Von einem Küstenort A ist ein anderer B in der Richtung $N 85^\circ O$ in 125 sm Entfernung gelegen. Ein Schiff läuft aus A aus und legt in der Richtung $N 12^\circ O$ 67 sm zurück. Wie groß ist dann seine senkrechte Entfernung von der Linie AB und wie weit ist es von B entfernt?

3. Für ein Gebäude haben sich zwei Käufer gefunden. Der erste will sogleich 15 000 Mark und nach 5 Jahren 10 000 Mark zahlen, der andere will 10 000 Mark sogleich und 15 000 Mark nach 3 Jahren zahlen. Die Zinsseszinsen werden zu 4 % gerechnet. Welches Angebot verdient den Vorzug?

Ostern 1915.

1. Von einem Dreieck sind ein Winkel und die Radien von Um- und Inkreis gegeben. Wie groß sind die Seiten und die fehlenden Winkel? $\gamma = 75\frac{3}{4}^\circ$, $r = 32\frac{1}{2}$ cm, $\rho = 12\frac{3}{5}$ cm.

2. Einer Kugel vom Radius r ist der gerade Kegel von der doppelten Höhe der Kugel umschrieben. Wie verhalten sich beide Körper nach Inhalt und Oberfläche?

d. Mitteilungen über die physikalischen Schülertübungen.

An den Übungen nahmen 30 Schüler der ersten und zweiten Klasse teil, die abwechselnd in 2 Gruppen unter Leitung von Herrn Oberlehrer Dr. Schüt arbeiteten. Soweit die Apparate ausreichten, bearbeiteten alle Schüler einer Gruppe dieselbe Aufgabe.

Diese Arbeiten in gleicher Front betrafen folgende Gebiete:

Übungen im Messen, Nonius, Schublehre, Übungen im Wägen, Bestimmung des spezifischen Gewichts fester und flüssiger Körper.

Photometrie, Reflexion des Lichts, Hohl- und Konvexspiegel, Brechungsgesetz, Brechung durch Linsen, Arbeiten mit der optischen Bank.

Wärmeleitung, Wärmestrahlung, Bestimmung der spezifischen Wärme verschiedener Stoffe, der Schmelzwärme des Eises und der Verdampfungswärme des Wassers.

Neben den Arbeiten in gleicher Front wurden im Anschluss an den Klassenunterricht Einzelversuche aus der Mechanik, der Akustik, Optik und Elektrizitätslehre ausgeführt.

Auf dem Turm der Anstalt, von dem aus auch die Sonnenfinsternis am 21. August verfolgt wurde, fanden an mehreren Winterabenden astronomische Beobachtungen statt.

Mitglieder der Jugendkompagnie übten mit dem in unserem Heer eingeführten „kleinen Entfernungsmesser 06“.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Turnen.

Im S. besuchten 455, im W. 439 Schüler die Anstalt. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 21, im W. 26;	im S. 9, im W. 9;
Aus anderen Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 21, im W. 26;	im S. 9, im W. 9;
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 4,5%, im W. 5,5%;	im S. 2,0%, im W. 2,0%.

Die Klassen wurden im allgemeinen getrennt unterrichtet; nur die Klassen I O und I M turnten im Sommer in 2 Stunden, im Winter in 1 Stunde unter je einem Lehrer zusammen. Der Unterricht wurde soviel wie möglich auf dem Schulhofe, sonst in der Turnhalle erteilt. Auf dem Hofe befinden sich 4 Recke und dabei eine Niedersprungstelle. Die Turnhalle wurde auch von der 101. (Knaben-)Gemeinschaftschule benutzt, im Sommer in 10 Stunden von 7 Klassen, im Winter in 8 Stunden von 4 Klassen.

Dem Unterricht liegen der amtliche „Leitfaden“, die amtliche „Anleitung“ und der vom Berliner Turnlehrerverein herausgegebene „Lehrstoff“ zugrunde. Im Sommer treten die volkstümlichen Übungen und Spiele in den Vordergrund. Die Turnstunde beginnt gewöhnlich mit einem Marschliede.

Aus gesundheitlichen und turntechnischen Gründen sind die Schüler gehalten, sich mit Turnschuhen zu versehen. Schnürschuhe mit Haken dürfen beim Turnen nicht getragen werden, weil sie den Lederbezug der Geräte beschädigen und durch Splitterbildung Verletzungen verursachen können. Den Schülern ist Gelegenheit gegeben, die Turnschuhe

in der Halle ordnungsmäßig aufzubewahren. Beim Turnen sollen die Schüler in den Kleidertaschen keine festen Gegenstände tragen. Fingerringe, Stulpen, steife Halskragen und hinderliche Oberkleider sind vor der Turnstunde abzulegen.

Für Gesuche um Befreiung vom Turnen ist der amtlich vorgeschriebene Vordruck zu benutzen. Die Gesuche sind von den Schülern persönlich in der ersten Turnstunde des Halbjahrs an den Turnlehrer der Klasse abzugeben. Die Gesuche sind in der Regel halbjährlich zu erneuern.

Neben dem lehrplanmäßigen Turnunterricht wurden von Mai bis Juli allwöchentlich für alle Klassen freiwillige Turnspiele auf dem Tempelhofer Felde am Grünen Weg abgehalten. Es beteiligten sich an ihnen im Durchschnitt 182 Schüler. Die Leitung hatten die Herren Turnwart Woitaske und Turnlehrer Barsekow. Außerdem fanden von April bis Juli wöchentlich Übungen im Gelände statt. Von Oktober bis Januar wurden die Vorturner der Unterklassen alle 2 Wochen einmal nachmittags zu besonderen Übungen in der Turnhalle versammelt. Beide Veranstaltungen leitete Herr Turnwart Woitaske.

An der Anstalt besteht ein Verein, der den Namen „Jugendabteilung des Vereins ehemaliger Abiturienten der 6. Realschule“ führt. Der Verein widmet sich nicht lediglich, aber doch vorzugsweise der Pflege der Leibesübungen. Näheres über die Organisation und die Veranstaltungen des Vereins auf Seite 19. Daneben bestehen einige kleinere Vereinigungen von Schülern, die sich regelmäßig zu gemeinsamen Wanderungen zusammensuchen.

Die Anstalt hat am 2. September zur Feier des Sedantages ein Schauturnen veranstaltet.

Wanderungen sind von der Schule in ziemlich großer Zahl veranstaltet worden, die meisten von ihnen vor Ausbruch des Krieges. Es waren A. 5 mehrtägige: 1. Oranienburg—Neustrelitz (3 Tage, Herr Woitaske); 2. Lehnin—Reckahn—Brandenburg (3 Tage, Herr Barsekow); 3. Buch—Wandlitz—Birkenwerder (2 Tage, Herr Woitaske); 4. Müncheberg—Buckow—Strausberg (2 Tage, Herr Woitaske); 5. Liebenwalde—Bernau (2 Tage, Herr Barsekow). — B. 15 eintägige: 1. Grunewald 8mal; 2. Rüdersdorf 3mal; 3. Kaputh, Potsdam—Werder, Tegel—Heiligensee, Römerschanze je 1mal. — C. 10 halbtägige: 1. Grunewald 8mal; 2. Zehlendorf—Stahnsdorf und Pichelswerder je 1mal. — Gewöhnlich wurden die Schüler einer Klasse von einem Lehrer geführt. An den Wanderungen waren beteiligt viermal die Klassen IIM und IVM, dreimal die Klassen IO, IM, IIO, III O, III M und IV O, einmal die vier unteren Klassen. Zwei Wanderungen wurden ausgiebig zum Rodeln benutzt.

Gemäß dem Erlaß vom 16. August 1914, durch den zur militärischen Vorbildung der Jugend aufgefordert worden ist, wurde am 15. September 1914 von Schülern der Anstalt eine freiwillige Jugendkompagnie gebildet, die in der Organisation der Jugendkompagnien Groß-Berlins die Nummer 101 führt. In die Stammrolle wurden 63 vom Arzt für tauglich befundene Schüler über 15 Jahre aufgenommen. Von den Mitgliedern der Kompagnie sind bereits 5 nach Ablegung der Notprüfung zu den Fahnen geeilt. Geleitet wurde die militärische Ausbildung von Herrn Professor Szamatolski und nach seiner Einberufung zum Heere von Herrn Turnwart Woitaske. Eine Zeit lang stellte auch Herr Friedrich Dekkert seine militärische Erfahrung in den Dienst der Kompagnie. Die genannten Herren haben viel Zeit und Mühe daran gewendet, die Jungmannen in die Elemente des militärischen Dienstes einzuführen. Sie sind dabei von Herrn Turnlehrer Barsekow dauernd tatkräftig unterstützt worden. Soweit wie möglich, war der Kompagnie vom Kommando des Augusta-Regiments der kleine Exerzierplatz und das Exerzierhaus zur Verfügung gestellt. Zugunsten der militärischen Vorbildung traten die besonderen Bewegungsspiele, die Wanderungen und die Vorturnerausbildung zurück. Seit Januar 1915 ist die Jugendkompagnie vom Turnen befreit. An 6 Übungsnachmittagen hat sie der Städtische Oberturnwart von Berlin, Herr Dr. med. Luckow, in das Samariterwesen eingeführt.

Freischwimmer sind 151 Schüler = 32,8 % der Gesamtzahl. Davon haben 30 Schüler das Schwimmen im Berichtsjahr erlernt.

b) Singen.

Die Klassen VI und V werden für sich gesondert unterrichtet. Das Pensum dieser Klassen ist folgendes:

VI. Klasse: Einführung in die Notenschrift. G-Schlüssel und Notennamen; die Notenwerte bis zur Achtel-Note und die entsprechenden Pausen; der Takt und die am meisten gebräuchlichen Taktarten, Auf- und Volltakt; Bindebogen, Wiederholungszeichen, Schlußstrich und Fermate; die gebräuchlichsten dynamischen Zeichen; Aufbau der Durtonleiter, Tetrachord, ganze und halbe Tonstufe; die Intervalle der Durleiter; der tonische Dreiklang mit Umkehrungen; Entwicklungen der G- und F-Leiter; das Kreuz und B. Der Dominant- und Unterdominant-Dreiklang. Übertragen von leichten Tonfolgen in die Notenschrift. Behandlung der Aussprache und des Atmens. Singen von einstimmigen Liedern und Chorälen.

V. Klasse: Entwicklung sämtlicher übrigen Durleitern; alle Versetzungszeichen; leitereigene und leiterfremde Töne; das Auflösungszeichen. Die punktierte Achtel- und die Sechzehntelnote, die punktierte Sechzehntel- und die Zweiunddreißigstelnote und die entsprechenden Pausen. Die Triole. Die chromatische Tonleiter und die enharmonische Verwechslung. Die Molltonleiter. Unterscheidung der großen und kleinen Terz und Sext. Eingehende Behandlung der Dynamik. Tempobezeichnungen; Gegenüberstellung von Takt, Tempo und Rhythmus. Zweistimmige Lieder und einstimmige Choräle in Dur und Moll.

In beiden Klassen werden fortgesetzt Gehör-, Tonbildungs-, Atem- und Phrasierungsübungen gemacht. Besonderer Wert wird auf das Einzelsingen gelegt.

Die musikalischen und stimmbegabten Schüler der Klassen IV bis I werden zu einem gemischten Chore vereinigt; in erster Linie wird der unbegleitete Gesang von Motetten, Chorälen und Liedern gepflegt, jedoch werden auch Chöre mit Begleitung geübt, z. B. solche aus Oratorien von Händel. Im Verlaufe des Einübens wird Gelegenheit genommen, den Schülern das Wichtigste mitzuteilen über Akkorde und deren Verbindungen, musikalische Formen, musikalische Werke, Komponisten, Musikgeschichte usw. 1 St. Sopran und Alt, 1 St. Tenor und Baß, 1 St. der ganze Chor.

Die weniger musikalisch veranlagten und weniger stimmbegabten Schüler der Klassen IV und III erhalten in je 2 Stunden besonderen Klassen-Gesangunterricht, von dem die im Chor befindlichen Schüler befreit sind. In diesen Klassen wird der Lehrstoff von Klasse VI und V befestigt und besonderer Wert auf den einstimmigen Gesang gelegt.

Die mutierenden Schüler der Klassen II und I erhalten in wöchentlich einer Stunde theoretische Unterweisungen, die ab und zu durch kurze Gesangübungen mit den inzwischen reif gewordenen Männerstimmen unterbrochen werden.

Vom Gesangunterricht waren im Sommer 24, im Winter 30 Schüler befreit.

5. Verzeichnis der benutzten Schulbücher.

	Eingeführt in Klasse						Preis
	VI	V	IV	III	II	I	
1. Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch, Altes Testament. Ausgabe B	.	.	IV	III	II	I	1,40
2. Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Teil I	VI	V	IV	III	.	.	2,30
„ II. Ausgabe A	II	I	2,30

		Eingeführt in Klasse					Preis			
b) Deutsch.										
3.	Liermann, Deutsches Lesebuch für Sexta (VI)	Kessel-	VI				2,40			
4.	" " " " Quinta (V)	ringsche		V			2,60			
5.	" " " " Quarta (IV)	Hofbuch-			IV		2,60			
6.	" " " " Unter-Tertia (III)	handlung				III	2,75			
7.	" " " " Ober-Tertia (II)	Frankfurt					2,75			
8.	" " " " Unter-Sekunda (I)	a. M.					2,80			
9.	Bandow, Übungsaufgaben zu Wilmanns' deutscher Schulgrammatik. I. Heft		VI	V			1,10			
10.	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung . .		VI	V	IV	III	II	I	0,15	
11.	Homers Odyssee von Hubatsch						II		1,10	
c) Französisch.										
12.	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C.				IV	III			2,50	
13.	" " Sprachlehre						II	I	1,60	
14.	" " Übungsbuch. Gekürzte Ausgabe C.					III	II	I	3,10	
15.	Ein Wörterbuch. (Empfohlen wird Langenscheidt, Taschen- wörterbuch.)						II	I	3,50	
d) Englisch.										
16.	Dubislav und Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache für höhere Lehranstalten. Ausgabe B. Berlin, Gaertner.						II	I	3,50	
17.	Ein Wörterbuch. (Empfohlen wird Langenscheidt, Taschen- wörterbuch.)							I	3,50	
e) Geschichte.										
18.	Andrae, Grundriß der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten . .				IV	III	II	I	3,80	
f) Erdkunde.										
19.	Andree-Schillmann, Berliner Schulatlas		VI	V	IV				1,50	
20.	Diercke und Gaebler, Schulatlas					III	II	I	7,00	
21.	E. v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe G in fünf Heften, bearbeitet von Prof. Dr. A. Rohrmann			V					0,75	
22.	" " " desgl.				IV				0,75	
23.	" " " desgl.					III			0,80	
24.	" " " desgl.						II		0,80	
25.	" " " desgl.							I	0,80	
g) Rechnen und Mathematik.										
26.	Günther und Boehm, Rechenbuch für höhere Lehranstalten		VI	V	IV				2,20	
27.	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. Ausgabe A.				IV	III	II	I	2,40	
28.	Schulze-Pahl, Mathematische Aufgaben. Ausgabe für Realanstalten. Teil I					IV	III	II	I	3,50
29.	Gauß, fünfstellige Logarithmentafeln							II	I	2,50
h) Physik und Chemie.										
30.	Kleiber-Scheffler, Elementarphysik und Chemie für die Unterstufe .						III	II	I	2,65
i) Naturbeschreibung.										
31.	Schmeil, Leitfaden der Botanik		VI	V	IV	III	II		3,60	
32.	Schmeil, Leitfaden der Zoologie		VI	V	IV	III	II		3,80	
33.	Lackowitz, Flora von Berlin				IV	III	II		2,50	
k) Singen.										
34.	Sering-Rolle, Gesänge f. Gymnasien u. andere höhere Lehranstalten. Bd. I		VI	V	IV	III			1,60	

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

a) Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium.

1. 8. 1914. Ministerialerlaß. In denjenigen Teilen der Provinz, in denen die Bergung der Ernte gefährdet ist, sind Anträge der Eltern von Schülern höherer Lehranstalten auf Befreiung ihrer Söhne vom Unterricht zum Zwecke der Teilnahme an den Erntearbeiten zu genehmigen.

8. 8. 1914. Ministerialerlaß. An allen höheren Lehranstalten ist der Unterricht, soweit nicht die Schüler zur Bergung der Ernte beurlaubt werden und abgesehen von den regelmäßigen Ferien, aufrecht zu erhalten und durchzuführen. Es entspricht nicht dem Ernst der Zeit, daß die Jugend müßig gehe. Die Lücken in den Lehrerkollegien, die durch die Einberufungen zum Heeresdienst entstehen, sind zunächst durch die Heranziehung der anstellungsfähigen, der Probe- und der Seminarkandidaten, die frei vom Heeresdienst sind, zu füllen. Die Kandidaten sind nach Bedürfnis in der Provinz zu verteilen. Die Seminarkandidaten, die außerhalb des Seminarortes beschäftigt werden, sind von der Verpflichtung, an den Seminarsitzungen teilzunehmen, zu entbinden. Gegebenenfalls ist durch unmittelbare Verständigung mit den Provinzialschulkollegien der Nachbarprovinzen ein Ausgleich der Kandidaten zu bewirken.

16. 8. 1914. Ministerialerlaß. Eine eiserne Zeit ist angebrochen, welche die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit jedes einzelnen stellt. Auch die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab soll nötigenfalls zu militärischem Hilfs- und Arbeitsdienst nach Maßgabe ihrer körperlichen Kräfte herangezogen werden. Hierzu und für ihren späteren Dienst im Heere und der Marine bedarf sie einer besonderen militärischen Vorbereitung. Zu diesem Zwecke werden am besten in den größeren Orten oder für mehrere kleine gemeinsam die jungen Leute aller Jugendpflegevereine vom 16. Lebensjahre ab gesammelt, um nach den anliegenden, vom Kriegsministerium gegebenen Richtlinien, unverzüglich herangebildet zu werden. Es darf erwartet werden, daß auch diejenigen jungen Männer, die bis jetzt den Veranstaltungen für die sittliche und körperliche Kräftigung ferngeblieben sind, es nunmehr als eine Ehrenpflicht gegenüber dem Vaterlande ansehen, sich freiwillig zu den angesetzten Übungen usw. einzufinden. In den Provinzen veranlassen das Weitere bezüglich der militärischen Vorbereitungen die stellvertretenden Generalkommandos, denen empfohlen wird, sich dabei in Preußen der staatlichen Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege zu bedienen. Alle Behörden werden aufgefordert, die militärische Vorbereitung der heranwachsenden Jugend nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. An diejenigen aber, welche bisher schon im Dienste der Sache gestanden haben, ergeht die Bitte, nicht bloß selbst in der bisherigen treuen Weise weiter zu helfen, sondern auch neue Mitarbeiter zu gewinnen.

6. 10. 14. Ministerialerlaß. Ich bin damit einverstanden, daß diejenigen Schüler, welche an den durch meinen Erlaß vom 4. September U II 2271 angeordneten Übungen teilnehmen, solange diese Übungen während der Dauer des Krieges stattfinden, von der Teilnahme an dem lehrplanmäßigen Turnunterricht ganz oder teilweise befreit werden können. Eine Befreiung von anderen Unterrichtsstunden ist nicht statthaft.

11. 11. 1914. Ministerialerlaß. Wie bekannt, hoffen unsere Feinde, insbesondere die Engländer, Deutschland trotz aller Waffenerfolge durch Abschneiden der Weizenzufuhr aushungern und so zu einem ungünstigen Frieden zwingen zu können. Diese Hoffnung wird mit Sicherheit vereitelt werden, ohne daß die Brotpreise im Inlande eine drückende

Höhe erreichen, wenn die vom Bundesrat zur Regelung der Brotversorgung Deutschlands unter dem 28. Oktober d. Js. R.G.Bl. S. 549 getroffenen Verordnungen befolgt werden. Um dies zu erreichen, müssen die Verordnungen im ganzen Volke volles Verständnis finden und alle Kreise ihre Lebens- und Wirtschaftsführung danach einrichten. Hierzu ist auch die Mitwirkung der Lehrer an den höheren Schulen von großem Wert, die durch geeignete häufigere Hinweise und Belehrungen im Unterrichte sowie durch ihren Verkehr besonders in der Lage sein werden, Verständnis für die Notwendigkeit der angeordneten Maßnahmen zu erwecken und der Bevölkerung einzuprägen, daß es vaterländische Pflicht ist, sie zu befolgen.

6. 11. 1914. Ministerialerlaß. Aus mir zugegangenen Mitteilungen habe ich mit Befriedigung ersehen, daß es an vielen höheren Lehranstalten in vortrefflicher Weise angestrebt wird, in den einzelnen Unterrichtsstunden und bei anderen geeigneten Gelegenheiten die Lehraufgaben zu den großen kriegerischen Ereignissen, die unser aller Herz und Sinn erfüllen, in lebendige Beziehung zu setzen. Ich kann diesen Bestrebungen nur meine Anerkennung aussprechen und bin überzeugt, daß keine der mir unterstellten höheren Lehranstalten es unterlassen wird, die Jugend anzuleiten, die ruhmvolle Zeit verständnisvoll mitzuerleben und die Erinnerung an sie unauslöschlich in ihr Gedächtnis einzuprägen. Jeder von uns, der nicht mit ins Feld hinausziehen kann, wird denen, die da draußen Gut und Blut für das Vaterland opfern, einen Teil des schuldigen Dankes dadurch abstatten können, daß er ihre Heldentaten verkündet, und so wird auch jeder Jugendbildner es als eine seiner schönsten Aufgaben ansehen, durch stete Bezugnahme auf die Großtaten unseres Volkes und auf die gewaltigen Leistungen unseres tapferen Heeres in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung einzupflanzen, der auch in der Zukunft noch reiche Frucht tragen soll.

14. 12. 1914. Ministerialerlaß. Es ist darauf hinzuwirken, daß bei der Beschaffung von Stahlfedern inländische Erzeugnisse bevorzugt werden.

14. 1. 1915. Königl. Provinzial-Schulkollegium. In der Woche 18./26. Januar findet, wie durch die Tageszeitungen bekannt gegeben ist, unter dem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin die Reichswollwoche statt, deren Durchführung für den Stadtbezirk Berlin dem Roten Kreuz von Berlin übertragen worden ist. Die Träger der Organisation in den einzelnen Stadtbezirken sind die städtischen Bezirksvorsteher. Von dem Roten Kreuz in Berlin ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Schüler der oberen und mittleren Klassen in der nötigen Zahl sich in den Dienst dieser vaterländischen Sache stellen und sich an der Beförderung der in den einzelnen Häusern gesammelten Bündel an die Sammelstellen beteiligen möchten.

9. 2. 1915. Ministerialerlaß. Es wird empfohlen, Gold zu sammeln und an die Reichsbank abzuführen.

19. 2. 1915. Provinzial-Schulkollegium. Der Aufruf zur Ostpreußischen Jugendhilfe wird übersandt und die Förderung der Sache angelegentlich empfohlen.

b) Vom Magistrat.

10. 7. 1914. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der 6. Realschule zu Michaeli dieses Jahres geben wir der Anstalt mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten — Erlaß vom 20. 6. 14. — U II 11412 — den Namen „Arndt-Realschule“ (No. 6).

28. 10. 1914. Wir haben der Steuerkasse IVa die früher von ihr im Hause Belle-Alliance-Str. 80 innegehabten Räume — mit Ausnahme der ehemaligen Steuerkassendienerwohnung — für die Dauer des Krieges überlassen.

III. Geschichte der Anstalt.

Von den großen Weltereignissen ist das Leben unserer Schule wie das aller anderen einschneidend beeinflußt worden. Gleich beim Beginn des Feldzugs trat Herr Provinzialschulrat Prof. Sachse, der Dezerent unserer Anstalt im Provinzialschulkollegium, in das Heer ein; an seiner Stelle hat Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Borbein das Dezernat unserer Anstalt übernommen. Am 19. Oktober wurden die Herren Kollegen Professor Szamatolski und Dr. Starick, der eine als Unteroffizier, der andere als Wehrmann zum Landsturm einberufen. Sie haben beide an den Kämpfen in Ostpreußen teilgenommen. Dr. Starick ist verwundet von der Front zurückgekehrt, nach seiner Wiederherstellung wieder eingetreten und dient jetzt als Dolmetscher in dem Gefangenenlager in Blankenburg in der Mark. Professor Szamatolski hat sich im Felde ein Nierenleiden zugezogen, zu dessen Heilung er einige Zeit beurlaubt war. Er tut jetzt Dienst bei dem Gefangenenlager in Halbe in der Mark. Von unseren Schülern ist eine große Anzahl unmittelbar aus der Schule in das Heer übergetreten. Am 8. August hielten wir die erste Notschlußprüfung für Schüler der I M, am 22. August die erste Notschlußprüfung für Schüler der I O, weitere Notschlußprüfungen fanden am 23. Dezember und 26. Februar statt. Von den 22 Schülern, die in diese Prüfungen eintraten, wurden 19 sogleich ins Heer eingereiht, von den in der ordentlichen Michaelisprüfung Bestandenen folgten ihnen noch 3, so daß 22 unserer Schüler unmittelbar in das Heer übergingen. Wir haben bis jetzt von ihnen im ganzen gute Nachrichten, zwar ist einer schwer verwundet worden, mehrere sind erkrankt und einer ist in französische Gefangenschaft geraten, aber die meisten von ihnen sind noch frisch und froh bei der Fahne. Von früheren Schülern der Anstalt ist natürlich eine große Zahl unter den Kämpfern für des Vaterlandes Sieg und Größe. Einige von ihnen sind bereits durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet worden, einige haben ihre Treue zu Kaiser und Reich durch den Heldentod auf dem Schlachtfelde besiegelt. Wir behalten uns vor, darüber eingehend zu berichten, wenn sich unser teures Vaterland erst wieder der Segnungen des Friedens erfreut und sich demgemäß abschließend berichten läßt.

Die glänzende Reihe der Siege unseres Heeres haben wir in Schulfeiern, die meist in der Turnhalle abgehalten wurden, festlich begangen und der Verfügung der Behörden gemäß durch den Ausfall des Unterrichts gefeiert. Bei diesen Anlässen ist den Schülern ständig in einer Ansprache die Gesamtlage des gewaltigen Kampfes, in den wir verwickelt sind, vor Augen gestellt, die Bedeutung des errungenen Erfolges dargetan und die Hoffnung auf den endlichen Sieg unserer guten und gerechten Sache gekräftigt worden. Aber, soviel es eben ging, sind die Schüler auch dazu geführt worden, wenigstens etwas für die große vaterländische Sache zu tun. Der Begründung der Jugendkompagnie der Arndt-Realschule ist schon bei den Mitteilungen über den Turnunterricht gedacht worden. Hier sei hervorgehoben, daß sich die Schüler bis zum 13. Lebensjahre abwärts zur Aufnahme in die Kompagnie drängten und daß die Kompagnie nach der Ausbildung, die ihr die Herren Prof. Szamatolski, Turnwart Woitaske und Friedrich Dekkert gegeben haben, bei der Vorstellung vor dem Generalmajor v. Boehn am 10. Dezember v. Js. hohes Lob geerntet hat. Aber auch die Schüler, die ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes wegen nicht in der Kompagnie Aufnahme finden konnten, sind, soweit eben möglich, zu Arbeiten des Friedens geführt worden, die dem Vaterlande zu gute kommen. Als in den ersten Tagen des August der Ruf nach Erntehilfe erscholl, haben wir noch in den Ferien die Schüler der obersten Klassen zusammengerufen und eine Erntehilfskolonne aufgestellt, die unter Leitung von Herrn Oberlehrer Prewitz bis zum 15. August auf dem Gute Emilienfelde bei Liebenwalde a. H. tätig blieb. Wir ließen ihr nur deswegen keine zweite folgen,

weil inzwischen bekannt wurde, daß ein Mangel an Arbeitskräften nicht bestehe. Weiter hat sich die Schule unter Leitung von Herrn Professor Riens an der Metallsammlung beteiligt und recht beträchtliche Mengen an die Sammelstelle abgeführt. Auch an den Arbeiten für die Reichswollwoche haben sich etwa 40 Schüler der Klassen I bis III mit Eifer beteiligt. Seit Mitte Januar sind die Schüler auch darauf hingewiesen worden, wie wichtig es ist, daß das umlaufende Gold der Reichsbank zugeführt werde und demgemäß angeregt worden, Gold zur Ablieferung an die Reichsbank der Schule zuzuführen. Unter der Leitung des Professors Krüger und unter lebhafter Mitarbeit der Ordinarien sind so bis Mitte März etwa 32000 Mark zusammengekommen und abgeführt worden. Die Höhe der Summe wird wesentlich dem Wetteifer der einzelnen Klassen verdankt. Die Klassen, die bisher am meisten beigetragen haben, sind III O und IV O, die je über 6000 Mark zusammengebracht haben. Von einzelnen Schülern, die besonders viel gebracht haben, verdient ein Schüler der VM hervorgehoben zu werden, der der Sammlung 2000 Mark Gold zuführte. Wir sind bemüht gewesen, im Zusammenhang mit der Goldsammlung auch die Bestrebungen zu unterstützen, die darauf gerichtet sind, die Volksernährung der gegenwärtigen Weltlage anzupassen. Wir haben zu diesem Zweck den Schülern, die 20 Mark in Gold brachten, das kleine Kriegskochbuch von Hedwig Heyl oder ein entsprechendes Werkchen eingehändigt in der Überzeugung, daß so eine kleine Schrift recht geeignet ist, den Weg zu zeigen, auf dem die Forderung nach Verminderung des Brotverbrauchs erfüllt werden könnte. Daneben haben wir durch Besprechungen in den Klassen die Schüler darüber unterrichtet, warum wir unsere Ernährungsweise ändern sollen und warum wir es ohne allen Schaden tun können. Demselben Zwecke war ein Elternabend gewidmet, den Herr Oberlehrer Pinkowitz im März d. Js. abgehalten hat. — Daß die Schüler auch angeregt wurden, die kleinen Mittel, die ihnen zur Verfügung stehen, zu Liebesgaben zu verwenden, versteht sich von selbst. In jeder Klasse war ständig eine Sammelbüchse aufgestellt, und wenn die sich etwas gefüllt hatte, wurde von der Klasse festgesetzt, welchem Zweck die kleine Summe zugeführt werden sollte. An Hinweisen auf das, was etwa möglich oder wünschenswert war, war ja dank der regen Tätigkeit der verschiedenen Vereine und Ausschüsse kein Mangel. An der Sammlung von Büchern für die Lazarettbibliotheken haben sich die Schüler ebenfalls rege beteiligt. Endlich hat sich die Anstalt auf Anregung von seiten des Wilhelm-Realgymnasiums auch an der Werbung für die Reichsanleihe direkt beteiligt. Es haben durch die Anstalt 24700 Mark für ihre Schüler gezeichnet werden können. Herr Oberlehrer Pinkowitz hat die Verrechnung und die gesamte geschäftliche Abwicklung der Sache übernommen.

Auch die Anstalt selbst ist von den Wirkungen des Krieges in Mitleidenschaft gezogen worden. Am Sonnabend, den 17. Oktober 1914 wollte sie den Gedenktag ihres 25jährigen Bestehens festlich begehen und gleichzeitig den ihr aus diesem Anlaß vom Magistrat der Stadt verliehenen Namen „Arndt-Realschule“ feierlich anlegen. Aber dem furchtbaren Ernst der Zeit, in der unser ganzes Volk um sein Dasein kämpft, entsprach es nicht, daß ein so kleines Gemeinwesen, wie eine Schule, seines Wachsens und Werdens gedachte, und so haben wir die Feier vertagt auf die Zeit, wo uns der Friede — hoffentlich ein guter und ehrenvoller Friede — wieder beschieden sein wird. Mit der Feier haben wir auch die Denkschrift vertagt, die der Geschichte der Anstalt gewidmet sein sollte und für die Professor Borgward bereits alle Vorarbeiten beendet hatte besonders auch die Aufstellung einer Liste der ehemaligen Abiturienten der Anstalt mit einer kurzen Angabe darüber, was sie geworden sind. Wir hoffen fest, diese Arbeit später erscheinen zu lassen. Sie wird dann auch einige Angaben darüber enthalten, was der Krieg der kleinen Gemeinde der 6. Realschule gebracht hat. Auch die von Herrn Zeichenlehrer Kempa vorbereitete Zeichenausstellung, die Arbeiten früherer und jetziger Schüler der Anstalt vereinigen und einen Überblick über die Entwicklung des Zeichenunterrichtes in den letzten fünf und zwanzig Jahren geben sollte, mußte unterbleiben.

Noch in anderer Beziehung hat der Krieg auf das Leben unserer Schüler eingewirkt. Die Aula der Anstalt wurde der Unterstützungs-Steuerkasse IV a als Sitzungssaal und die Räume in dem ersten Stockwerk des Vorderhauses, die zur Erweiterung der Räume der Anstalt dienen sollten, als Arbeitsraum überlassen. Infolgedessen wurden die Siegesfeiern zumeist in der Turnhalle abgehalten und es mußten die Störungen durch Lärm und Er-

schütterungen aus den benachbarten Fabriken, um deretwillen die Verlegung von zwei Klassen ins Vorderhaus wesentlich genehmigt worden ist, vorerst noch weiter ertragen werden.

Auch die gewohnten Schulfeiern standen bereits unter dem Zeichen des Weltkrieges. Den Sedantag feierten wir durch ein Schauturnen, bei dem der Unterzeichnete auf den ruhmvollen Kampf der Väter hinwies, der unserm Volk die Einheit brachte, und der Herrlichkeit und Kraft des geeinten Volkes gedachte, die sich in dem gegenwärtigen Kriege so wunderbar gezeigt haben. Am 2. November begingen wir das Reformationstfest. Der Unterzeichnete sprach über die Frage: In welchem Sinne feiern wir das Fest der Reformation, während die evangelischen und die katholischen Söhne des Vaterlandes vereint zusammenstehen gegen eine Welt von Feinden. Die vom Magistrat übersandte Reformationsdenkmünze erhielt der Schüler der IM Werner Boos. Am 23. Dezember wurde die Schule im Anschluß an den Unterricht durch eine Weihnachtsandacht geschlossen, bei der unterm Weihnachtsbaum, wie in früheren Jahren, das Evangelium erzählt und Chorgesänge vorgetragen wurden. Der Unterzeichnete schloß die Feier mit einer Ansprache ab, die den Schülern nahe führte, daß das Weihnachtsevangelium auch in dieser Zeit, in der die ganze Welt von dem leidenschaftlichen Haß der Völker erfüllt ist, an die Menschheit ergeht. Den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs feierten wir durch einen Festakt, bei dem Herr Oberlehrer Fiset den Schülern vor Augen stellte, wie unserem Friedenskaiser das Schwert in die Hand gezwungen worden ist und was unsere Feinde getrieben hat, den Krieg mit uns zu suchen. Das von Seiner Majestät dem Kaiser überwiesene Werk „Die deutsche Flotte“ erhielt der Schüler der IO Franz Adameczak. Am Tage des Schulschlusses, am 24. März, feierten wir das hundertjährige Gedächtnis der Geburt des Fürsten Bismarck. Der Unterzeichnete sprach über das Thema: Wie hat Bismarcks Lebenswerk den jetzigen Kampf vorbereitet, in dem Preußen und Oesterreich vereint um ihr Dasein und ihre Geltung kämpfen?

Das Leben der Schule selbst floß auch in diesem Jahr des ungeheueren Weltgeschehens in stetiger Arbeit ruhig dahin. Am 5. und 6. Juni fand die erste Direktorenkonferenz der Provinz Brandenburg statt. Gegenstand der Verhandlung war die Frage: „Wie sollen wir uns zu der Individualität unserer Schüler verhalten? Welche besonderen Schwierigkeiten bietet in dieser Beziehung die Großstadt und wie können sie überwunden oder doch verringert werden?“ Das Lehrerkollegium hat die zu diesem Thema aufzustellenden Leitsätze in mehreren Konferenzen eingehend beraten. Die Beratungen schlossen sich an Referate an, die die Oberlehrer Renck, Fiset, Pinkowitz und Starick übernommen hatten. Am 12. Juni wurde die Anstalt von Herrn Provinzialschulrat Sachse revidiert. Von den Ergebnissen der Revision wurde in einer Konferenz dem Lehrerkollegium Mitteilung gemacht. Am 30. Juni und 1. Juli beehrte Herr Professor Hirfeld aus Göteborg in Schweden die Anstalt mit seinem Besuch und nahm von dem physikalischen Unterricht eingehend Kenntnis.

Die Anstalt hatte in dem Berichtsjahr schmerzliche Verluste zu beklagen. Am 21. November v. Js. starb der Geheime Regierungsrat Stadtschulrat Dr. Michaelis, der der Anstalt immer ein eifriger Förderer gewesen ist und ihr sein besonderes Wohlwollen in dem letzten Jahre noch dadurch bewiesen hat, daß er für eine Erweiterung ihrer Räume und für die Schaffung eines neuen Amtszimmers seinen Einfluß einsetzte. Wenige Tage später folgte ihm der ehemalige Direktor unserer Anstalt, der Direktor des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums Dr. Glatzel, der der Anstalt sieben Jahre lang seine beste Kraft gewidmet hat, in den Tod. Das Lehrerkollegium wird den beiden Dahingegangenen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Auch aus der Reihe unserer Schüler sind zwei von uns gegangen — Armin Philipson, Schüler der IIM, er starb am 24. April, und Hans Kleinloff, Schüler der VIO, er starb am 13. März. Lehrer und Mitschüler sind den früh Verstorbenen zu Grabe gefolgt und werden ihrer immer gern gedenken.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war im ganzen recht befriedigend. Längere Vertretungen wurden nur für die beiden Kollegen nötig, die ins Heer eingetreten sind. Die Vertretung für Herrn Professor Szamatolski übernahm Herr Kandidat Berner, der zu Michaelis der Anstalt zur Ablegung des Probejahrs überwiesen worden ist. Die

Vertretung von Herrn Oberlehrer Starick wurde Herrn Oberlehrer a. D. Dr. Adam übertragen, doch so, daß der fremdsprachliche Unterricht des eingezogenen Kollegen von den Oberlehrern Fiset und Prewitz erteilt und der ihnen übertragene Unterricht im Deutschen von Herrn Oberlehrer Adam übernommen wurde. Außerdem wurde der Unterricht in der Religion in IVO von Herrn Oberlehrer Schüt, in IVM von Herrn Oberlehrer Dittmer, in der Geschichte in VO von Herrn Prof. Riens freundlichst vertretungsweise erteilt.

Eine besondere Aufgabe erwuchs dem Lehrerkollegium infolge des Ministerialerlasses vom 10. August 1914, durch den bestimmt wurde, daß die Prüfungen für den einjährig-freiwilligen Dienst nach § 91 der Wehrordnung vorerst von den Lehrkörpern der höheren Lehranstalten abzuhalten seien. Demgemäß fanden am 10. und 24. August, am 5. und 11. September, am 28. Oktober, am 10. November und am 2. Dezember Notprüfungen statt, nach denen 18 von den 24 in eine Prüfung Eingetretenen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt wurde. Außerdem ist am 23. September und am 16. und 17. März eine Schlußprüfung für fremde Prüflinge an der Anstalt abgehalten worden. Bei der letzteren führte Herr Provinzialschulrat Dr. Prinzhorn den Vorsitz.

Veröffentlicht hat Herr Prof. Dr. Fuchs: *Souvenirs de jeunesse. Jugenderinnerungen hervorragender Franzosen.* Ausgewählt und erklärt. Wien, Tempsky; Leipzig, Freytag. 1915.

Am Schluß des Schuljahres ist der Lehrkörper folgendermaßen zusammengesetzt:

- I. Direktor: Prof. Dr. Louis.
- II. Professoren: Borgward, Riens, Dr. Fuchs, Dr. Krüger, Szamatolski.
- III. Oberlehrer: Dr. Renck, Dr. Dittmer, Michaelis, Dr. Fiset, Pinkowitz, Prewitz, Dr. Starick, Dr. Schüt.
- IV. Wissenschaftliche Hilfslehrer: Oberlehrer a. D. Dr. Adam, Probekandidat Berner.
- V. Technische Lehrer: Kempa (Zeichenlehrer), Prof. Rolle (Gesanglehrer), Woi-taske (Turnwart).
- VI. Technische Hilfslehrer: Barsekow, Walk, Leue.

Über die Arbeit der Jugendkompagnie ist im einzelnen folgendes zu berichten: Die Kompagnie hat gewöhnlich Donnerstag und Sonnabend nachmittags geübt. Zum Teil an diesen Tagen, zum Teil an anderen führte sie Übungsmärsche und Geländeübungen aus, und zwar zusammen 15 mal. Ziel der Märsche waren der Grunewald, Marienfelde, Britz, Johannistal, Zehlendorf, Wannsee. Vier Märsche wurden mit Gepäckbelastung gemacht. Die Geländeübungen fanden bei der Blanken Hölle (Mariendorf), im Grunewald und bei Wannsee statt. Einmal übte die Kompagnie mit der Jugendabteilung des Vereins ehemaliger Abiturienten, ein anderes Mal mit der Jugendkompagnie der 11. Realschule zusammen. An den Tagen der größeren Übungen und Märsche waren die Schüler ganz oder mehrere Stunden vom Unterricht befreit. Am 10. Dezember wurde die Kompagnie von Herrn General von Boehn besichtigt, am 7. Februar nahm sie an einer Übung des Bezirks IB, am 14. Februar an der großen Übung aller Jugendkompagnien Berlins teil. Der letzte Gepäckmarsch führte die Kompagnie am 20. März nach Döberitz. Die Kommandatur hatte in zuvorkommender Weise die Besichtigung des Lagers und des Übungsplatzes gestattet.

Die Jugendabteilung des Vereins ehemaliger Abiturienten der Anstalt hat zunächst unter den Einwirkungen des Krieges stark zu leiden gehabt. Indessen hat sie auch in dieser schweren Zeit ihre Lebenskraft durch eine stattliche Zahl von Veranstaltungen erwiesen. Es wurden von ihr sechs größere Wanderungen unternommen, vier vor, zwei nach dem Beginn des Krieges. Auf der größten dieser Wanderungen konnte sich der Unterzeichnete von dem fröhlichen harmlosen Geist, der diese Wanderungen durchweht, zu seiner Freude selbst überzeugen. Weiter veranstaltete der Verein einige Vorträge und einen Leseabend, die sämtlich gut besucht waren. Der von dem Verein abgehaltene Stenographiekursus wurde ebenfalls recht eifrig besucht. Im Sommerhalbjahr nahmen an 14 Lehrstunden 109 Schüler, im Winterhalbjahr an 15 Stunden 306 Schüler teil. Turnspiele wurden vom Verein im Sommer Mittwochs und Sonnabends $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Tempelhofer Felde abgehalten. Hervorzuheben ist noch,

daß seit dem Juli 1914 die Leiter der Jugendabteilung gegen Haftpflicht und Unfall und die Schüler gegen Unfall auf den Veranstaltungen der Jugendabteilung versichert sind. Der Mitgliederbestand der Jugendabteilung belief sich gegen Ende 1914 auf ungefähr 170 Schüler.

Wie in früheren Jahren, wurde auch in dem verflossenen eine große Zahl von Exkursionen unternommen, die teils der Pflege des Zeichenunterrichts, teils zur Belebung des Unterrichts in der Zoologie und Botanik, in der Geschichte und Erdkunde dienten. Es wurden der Botanische Garten, der Zoologische Garten und das Aquarium, das Museum für Meereskunde und das für Völkerkunde, das Kolonialmuseum, das Verkehrsmuseum, das Märkische Museum, die Treptowsternwarte, die Nationalgalerie und die Kunstausstellung wiederholt besucht, industrielle Betriebe besichtigt und malerisch besonders interessante Orte und Baulichkeiten aufgesucht.

Am 5. Mai v. Js. hielt der Neger Mtoro Bakari aus Bagamoyo unsern Schülern in der Aula einen Vortrag über Sitten und Gebräuche in Deutsch-Ostafrika, am 17. März d. Js. sprach dort der Perser Schabaz über Persien, die Perser und den gegenwärtigen Krieg. Beide Vorträge zeichneten sich durch Frische und Anschaulichkeit aus und fanden reichen Beifall.

Zum Schluß sei noch hervorgehoben, daß die Klassenräume des ersten und zweiten Stocks in dem vergangenen Sommer einer durchgreifenden Erneuerung unterzogen worden sind und jetzt in ihrer lichten Helle einen außerordentlich erfreulichen Eindruck machen, der bei aller Schlichtheit nicht wenig dazu beiträgt, die Schüler auch ein gefälliges Äußere an der Umgebung, in der sie leben, schätzen zu lehren. Auch die Turnhalle, die schon im Vorjahre einen gefälligen Deckenanstrich bekommen hat, hat durch Einführung der elektrischen Beleuchtung wesentlich gewonnen. Den städtischen Behörden sei auch an dieser Stelle für die Förderung, die die Schule durch diese Erneuerungen erfahren hat, gedankt.

IV. Statistische Mitteilungen.

a) Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	IO	IM	II O	IIM	III O	IIIM	IVO	IVM	VO	VM	VIO	VIM	Summe
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	25	28	38	37	42	33	42	42	41	43	45	39	455
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	23	29	37	35	40	34	43	43	41	42	45	27	439
3. Am 1. Februar 1915	19	29	37	34	39	35	42	42	41	42	45	28	433
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	17,1	16,8	16,0	15,3	14,6	14,2	13,6	13,5	12,5	11,9	11,2	10,8	

b) Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	Nicht-preussische Staatsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	411	24	1	19	434	12	9	409	46
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	397	25	1	16	413	15	11	397	42
3. Am 1. Februar 1915	391	25	1	16	407	15	11	391	42

Bemerkungen: Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluß der zweiten vollen Schulwoche.

Von 42 Schülern, deren Eltern außerhalb Berlins wohnen, leben 4 Schüler in Berlin in voller Pension.

c) Übersicht über die Abiturienten.

Die mündliche Prüfung zu Ostern 1914 fand am 11. März unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Prof. Sachse statt. Bei der ordentlichen Schlußprüfung zu Michaelis 1914 und den Notschlußprüfungen war der Direktor mit der Vertretung des Königlichen Kommissars beauftragt. Die mündlichen Prüfungen fanden statt am 8. August, 22. August, 5. September, 23. Dezember 1914 und am 26. Februar 1915.

Ostern 1914.

Lfd. Nr.	Name	Geburts-		Religion	Stand des Vaters	Jahre des Aufenthalts in der		Angesehener Beruf
		Tag	Ort			Anst.	I. Kl.	
764.	Fritz Boos	10. 2. 98	Berlin	ev.	Obertelegraphen-Assistent	6	1	Telegraphengehilfe
765.	Kurt Bretsch	16. 1. 99	Berlin	ev.	Fabrikant	5	1	Kaufmann
766.	Otto David	22. 11. 96	Berlin	ev.	Schneidermeister	7	1	Oberrealschule
767.	Georg Edant	20. 12. 96	Berlin	ev.	Gastwirt	7	1 1/2	Kaufmann
768.	Walter Herzog	20. 12. 95	Berlin	ev.	Prokurist	6 1/2	1	Kaufmann
769.	Bruno Klemm	19. 6. 96	Berlin	ev.	Klempnermeister	3	1	unbestimmt
770.	Kurt Knoll	23. 10. 96	Berlin	ev.	Polizeiwachtmeister	7	1	Gemeindebeamter
771.	Otto Koball	24. 8. 97	Berlin	ev.	Gastwirt	6 1/2	1	Bankfach
772.	Herbert Korn	8. 9. 96	Berlin	ev.	Glasermeister	7	1	Kaufmann
773.	Hans Langholz	3. 3. 97	Berlin	ev.	Architekt	7	1 1/2	Gartenarchitekt
774.	Kurt Lebbe	13. 4. 98	Berlin	ev.	Oberpostschaffner	6	1	Oberrealschule
775.	Helmut Maasch	11. 2. 97	Berlin	ev.	Kirchhofsverwalter	4 1/2	1	unbestimmt
776.	Hansjoachim Mundt	11. 8. 97	Timmenrode	ev.	Rittergutsbesitzer	2	1	Kaufmann
777.	Willi Neitzel	29. 1. 98	Berlin	ev.	Milchhändler	6	1	Bankfach
778.	Willi Otto	12. 2. 95	Zossen	ev.	Mühlenmeister	1	1	unbestimmt
779.	Alfred Pahl	3. 2. 97	Charlottenburg	ev.	Kaufmann	5	1	unbestimmt
780.	Kurt Philipp	21. 7. 97	Bochum	jüd.	Kaufmann	1 1/2	1	Kaufmann
781.	Walter Richter	16. 1. 96	Berlin	ev.	Polizeiwachtmeister	6	1	Kaufmann
782.	Hans Rossow	26. 4. 96	Pasewalk	ev.	Schutzmann	6 1/2	1	Marine
783.	Adolf Thieme	16. 3. 98	Berlin	ev.	Kirchhofsgärtner	6	1	Bankfach
784.	Erich Winter	30. 5. 97	Berlin	ev.	Oberpostschaffner	7	1	Bankfach
785.	Erich Wolf	20. 9. 97	Berlin	ev.	Kaufmann	2 1/2	1	Bankfach
786.	Eberhard Wolff	18. 4. 96	Berlin	ev.	Oberpostassistent	7	1	unbestimmt
787.	Herbert Wolff	18. 4. 96	Berlin	ev.	Oberpostassistent	7	1	Militärintendantur

Michaelis 1914.

Lfd. Nr.	Name	Geburts-		Religion	Stand des Vaters	Jahre des Aufenthalts in der		Angesehener Beruf
		Tag	Ort			Anst.	1. Kl.	
788.	Albert Barth	13. 11. 96	Berlin	ev.	Dekorateur	8	1	Kriegsfreiwilliger
789.	Willi Bielefeldt	31. 8. 92	Charlottenburg	ev.	† Kaufmann	2½	1	Kriegsfreiwilliger
790.	Walter Funke	3. 3. 96	Kl. Machnow	ev.	Förster	1	1	Kriegsfreiwilliger
791.	Günter Grützmacher	30. 5. 96	Zehlendorf	ev.	Kriminalkommissar a. D.	2½	1	Kriegsfreiwilliger
792.	Robert Grzesiek	17. 9. 96	Berlin	kath.	Restaurateur	½	½	Kriegsfreiwilliger
793.	Wilhelm Klappert	5. 12. 96	Berlin	ev.	Tapezier	6½	1½	Kriegsfreiwilliger
794.	Franz Kolberg	31. 5. 95	Berlin	ev.	† Kürschner	7½	1	Kriegsfreiwilliger
795.	Otto Malzahn	21. 5. 97	Berlin	ev.	Oberpostschaffner	6	1	Kriegsfreiwilliger
796.	Willi Mühlenbeck	4. 2. 96	Berlin	ev.	Magistrats-Bureau- assistent	8½	1½	Kriegsfreiwilliger
797.	Fritz Paulich	11. 7. 96	Berlin	ev.	Oberpostschaffner	8	2	Kriegsfreiwilliger
798.	Walter Pröschoidt	15. 12. 96	Berlin	ev.	Bankbeamter	7	1½	Kriegsfreiwilliger
799.	Fritz Beyer	2. 4. 98	Berlin	ev.	Schutzmann	6	1	Telegraphenbeamter
800.	Herbert Braun	1. 6. 98	Magdeburg	ev.	Oberpostassistent	6	1	Telegraphenbeamter
801.	Georg Bredow	2. 1. 95	Mittenwalde	ev.	Landwirt	5	2	Marineingenieur
802.	Erwin Hartwig	14. 8. 98	Berlin	ev.	Kaufmann	6	1	Magistratsbeamter
803.	Kurt Paschke	10. 9. 98	Berlin	ev.	Schriftsetzer	6	1	Lehrer
804.	Kurt Pritschmann	24. 1. 98	Berlin	ev.	Oberpostschaffner	6½	1	Telegraphenbeamter
805.	Paul Sachs	19. 3. 99	Berlin	ev.	Werkmeister	6	1	Lehrer
806.	Bruno Sängner	19. 12. 97	Berlin	ev.	Elfenbeinschnitzer	6½	1	Techniker
807.	Hans Schereck	6. 11. 95	Berlin	jüd.	Generaldirektor	4½	1	Kaufmann
808.	Erwin Seidel	5. 4. 98	Berlin	ev.	Kriminalschutz- mann	6	1	Telegraphenbeamter
809.	Bruno Siebert	5. 7. 98	Berlin	ev.	Gastwirt	6	1	Bankbeamter
810.	Hans Wacker	15. 8. 97	Berlin	ev.	Kaufmann	3	2	Kaufmann
811.	Georg Wiener	17. 3. 97	Berlin	ev.	Photograph	6½	1	Bankbeamter
812.	Karl Wohlleben	12. 3. 98	Berlin	ev.	Dekorateur	4½	1	Feuerwerker

Bis 26. Februar 1915.

813.	Erich Karsulke	31. 10. 95	Oblath	ev.	Oberpostassistent	4½	½	Kriegsfreiwilliger
814.	Erwin Noack	24. 11. 96	Berlin	ev.	Hauswirt	1½	½	Kriegsfreiwilliger
815.	Walter Rothange	20. 9. 96	Chemnitz	ev.	Oberingenieur	1	½	Kriegsfreiwilliger
816.	Erhard Woltersdorf	20. 7. 96	Sellendorf	ev.	Kaufmann	8	½	Kriegsfreiwilliger
817.	Franz Falke	12. 1. 98	Berlin	ev.	Geschäftsführer	6¾	1	Kriegsfreiwilliger
818.	Fritz Kopp	5. 12. 97	Berlin	ev.	Wäschereibesitzer	6¾	1	Kriegsfreiwilliger
819.	Fritz Krok	11. 6. 97	Berlin	ev.	Kaufmann	2¾	1	Kriegsfreiwilliger
820.	Erich Busch	6. 8. 97	Berlin	ev.	† Obermaschinen- meister	2	½	Kriegsfreiwilliger

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek und die Schülerbibliothek wurden verwaltet von Herrn Prof. Borgward.

Für die Lehrerbibliothek wurden gehalten die Zeitschriften: Hinneberg, Deutsche Literaturzeitung. — Schröder, Germanisch-Romanische Monatsschrift. — Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. — Meinecke, Historische Zeitschrift. — Ostwald, Prometheus. — Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Schröder und Neuendorf, Monatsschrift für das Turnwesen.

— Köpke und Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen.

Fortgesetzt wurde der Bezug der Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften.

Angeschafft wurden u. a.: Bielschowsky, Goethe. — Berger, Schiller. — Gräf, Goethe über seine Dichtungen. — Heyse, Novellen, Auswahl fürs Haus. — Bloem, Das verlorene Vaterland. — Verhaeren, Ausgewählte Gedichte; Drei Dramen. — Zweig, Emile Verhaeren. — Voßler, Frankreichs Kultur im Spiegel seiner Sprachentwicklung. — Lindner, Weltgeschichte der letzten hundert Jahre (1815—1914), I. Marcks, Männer und Zeiten. — Carlyle, Über Helden, Heldenverehrung und das Heldentümliche in der Geschichte. — Rohrbach, Der deutsche Gedanke in der Welt. — Bismarck, Reden und Ansprachen 1890—1897; Briefe an seine Braut und Gattin. — Hohenlohe-Schillingsfürst, Denkwürdigkeiten. — Schlieffen, Gesammelte Werke. — Nauticus, Jahrgang 1914. — Poincaré, Wissenschaft und Hypothese. — Kowalewski, Klassische Probleme der Analysis des Unendlichen. — Frick, Physikalische Technik, II. — Rey, Theorie der Physik. — Meerwarth, Lebensbilder aus der Tierwelt. — Menzel, Geologisches Wanderbuch. — Jahrbuch der Kgl. Preussischen Auskunftsstelle für Schulwesen, 1913. — Leuchtenberger, Vademecum. — Neumann, Experimentelle Pädagogik. — Hoffmann, Die Erziehung der Jugend. — Förster, Autorität und Freiheit. — Jerusalem, Die Aufgaben des Lehrers. — Reichardt, Die schriftlichen Arbeiten in den preussischen höheren Lehranstalten. — Gaudig, Didaktische Präludien; Didaktische Ketzereien. — Kerschenteiner, Grundfragen der Schulorganisation; Der Begriff der Arbeitsschule.

Die Sammlung für den geographischen und geschichtlichen Unterricht wird verwaltet von Herrn Prof. Szamatolski.

Angeschafft wurden: eine Wandkarte von Frankreich, Kiepert; eine Wandkarte von Deutschland, Kiepert; eine Wandkarte von Deutschland, Debes; eine Wandkarte von Asien, Debes; ein Klinger, Beethoven, gerahmt; eine Original-Radierung, Quedlinburg, Schloß, Dom; eine Photogravüre „Berlin und Kölln“; eine Karte von Rußland, Peucker; eine Karte von Nordfrankreich, Peucker; eine Original-Radierung, Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Die Sammlung der physikalischen Apparate wird verwaltet von Herrn Prof. Riens.

Angeschafft wurden: ein Voltmeter; ein Ampèremeter; eine Duffsche Fallrinne; 5 Paar Prismen, 38 mm; ein Thermomagnet; ein Bodendruckapparat.

Die Sammlung für den naturwissenschaftlichen Unterricht verwaltet Herr Oberlehrer Michaelis.

Angeschafft wurden: 1 Goliathkäfer, 1 Leopardenschädel, 1 Haubenmeise, 1 Haubentaucher, 1 Eichelhäher, 1 Wanderratte, 1 Hausgrillenbiologie, 1 Barsch, 1 Chines. Eichenseidenspinner, 1 Hornisse; für den anatomischen Unterricht 1 homo sapiens (Nierenpräparat); an Tafeln 1 Schmeil (Nilpferde); für den botanischen Unterricht 1 Sammlung Moose und Flechten. — Im Anschluß an den Unterricht wurden die üblichen Ausflüge nach den Museen unternommen.

Das chemische Laboratorium verwaltet Herr Oberlehrer Pinkowitz.

Angeschafft wurden: Gerätschaften in Porzellan, einfachem und Jenenser Glas; außerdem einige für den Unterricht notwendige Chemikalien.

Die Unterrichtsmittel für den Zeichenunterricht verwaltet Herr Zeichenlehrer Kempa.

Angeschafft wurden: 4 Wechselrahmen, eine große Anzahl Modelle vom Dürer-Haus.

Die Musikaliensammlung verwaltet Herr Prof. Rolle.

Angeschafft wurden: Thiel, Altdeutsches Soldatenlied, Partitur und 80 Stimmen; Simon, Ein Kaiserwort, Partitur und 100 Stimmen; Gesius, Verleih uns Frieden, Partitur und 80 Stimmen; Isaac, Innsbruck, 1 Partitur und 80 Stimmen; Frey, Marie Gemut, 1 Partitur und 80 Stimmen; Wohlgenuth, 1 Partitur und 80 Stimmen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Bestand der Unterstützungskasse belief sich am 31. Dezember 1913 auf 1935,24 M. Dazu ist der Ertrag der musikalisch-deklamatorischen Aufführung vom 20. Februar 1914 mit 80,30 M. gekommen. Gezahlt worden sind an Unterstützungen während des Jahres 1914 zusammen 55,20 M. Für die Unterstützungskasse sind auf die erste Reichsanleihe 1500 M. gezeichnet worden, die unterm 21. September zum Preise von 1462,50 M. zuzüglich 1,05 M. Zinsen, also zu 1463,55 M. übernommen wurden. Der sonstige Bestand der Unterstützungskasse betrug am 31. Dezember 1914 Bankguthaben: 552,65 M., in bar 2,04 M. Im Januar 1915 sind daraus bereits 82 M. an Unterstützungen gewährt worden. Von dem im vorigen Bericht aufgeführten rückzahlbaren Betrage von 30 M. ist bis jetzt hier nichts wieder eingegangen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

A.

Merkblatt für die Eltern

(nach Stichwörtern alphabetisch geordnet).

Abgang von der Schule. Wenn ein Schüler die Anstalt verlassen soll, so hat er rechtzeitig, d. h. einige Zeit vor dem 1. März bzw. 1. September, seinen Klassenleiter (Ordinarius) um einen Abmeldeschein zu bitten und diesen von dem Vater oder dessen Stellvertreter ausgefüllt bis zum 1. März bzw. 1. September zurückzugeben. Bei verspäteter Abmeldung kann ein Abgangszeugnis nur gegen Bezahlung des Schulgeldes für das folgende Vierteljahr ausgehändigt werden.

Beabsichtigen die Eltern, ihren Sohn nur im Falle der Versetzung oder Nichtversetzung von der Schule wegzunehmen, so ist auf dem Abmeldeschein hinzuzufügen: „für den Fall der Versetzung“ oder: „für den Fall der Nichtversetzung“. Eine Abmeldung nach erfolgter Zensurenverteilung gilt als verspätet. — Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Besuch einer Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil des Direktors und der Lehrer ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Den Eltern wird ein Vierteljahr vor dem Ablauf des zweiten Jahres eine darauf bezügliche Nachricht gegeben.

Alle abgehenden Schüler unter 17 Jahren, welche innerhalb der Stadt Berlin in einen gewerblichen oder kaufmännischen Betrieb eintreten, sind zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet. Ausgenommen sind diejenigen, welche die Schlußprüfung bestanden haben.

Abmeldung von der Gemeindeschule. Kinder im schulpflichtigen Alter, also unter 14 Jahren, welche die Gemeindeschule verlassen und auf eine höhere Lehranstalt übergehen, haben den Aufnahmeschein dem Vorsteher ihrer Schulkommission sofort vorzulegen.

Anfang des täglichen Unterrichts. Der Unterricht beginnt vormittags 8 Uhr, nachmittags 3 Uhr. Der Schulhof und das Schulgebäude dürfen erst $\frac{1}{4}$ Stunde vorher betreten werden. Bei zu frühem Erscheinen vor dem Schulgebäude oder bei zu frühem Betreten des Schulhofes muß die Schule die Verantwortung für jede daraus erwachsende Ungelegenheit ablehnen.

Anmeldegebühren werden nicht erhoben; doch ist für jeden Schüler bei der Anmeldung eine Anzahlung auf das Schulgeld in Höhe von 3 \mathcal{M} zu leisten. Diese Anzahlung verfällt, wenn der Angemeldete am Aufnahmetage nicht rechtzeitig erscheint oder die Eltern die Aufnahme des Sohnes in die für ihn passende Klasse verweigern, ebenso wenn der Schüler die Prüfung für die Aufnahmeklasse nicht besteht.

Anmeldungen zur Schule nimmt der Direktor für Michaelis vom 1. Mai, für Ostern vom 1. November ab in seinen Sprechstunden täglich außer Sonntags von 10 bis 11 Uhr entgegen. Bei der Anmeldung kann eine Zusicherung über die Aufnahme nicht gegeben werden; diese hängt vielmehr von der Anzahl der freien Plätze ab, welche sich erst nach erfolgter Versetzung übersehen läßt. Am geringsten ist die Aussicht auf Aufnahme in den Klassen VI bis IV mit Ausnahme der VI-Anfangsklasse.

Eine Vorschule ist mit der Anstalt nicht verbunden. Knaben unter 9 Jahren finden überhaupt keine Aufnahme in der Schule.

Alle zur Aufnahme angemeldeten Knaben, welche bis dahin keiner gleichartigen Anstalt (Realschule, Oberrealschule) angehört haben, müssen sich einer Prüfung unterwerfen. Die Prüfung für die VI-Anfangsklasse bestehen in der Regel Schüler, welche die 5. Klasse einer Gemeindeschule oder die 1. Klasse der Vorschule einer höheren Lehranstalt mit Erfolg besucht haben. Wegen des starken Betriebes des Deutschen und des Rechnens in den sechsten und fünften Klassen der Berliner Realschulen ist der Übergang an diese meist mit einem Zeitverlust von einem halben Jahre verbunden. Die Überführung von Schülern nicht gleichartiger höherer Lehranstalten in eine höhere als die IV. Klasse der Realschule empfiehlt sich im allgemeinen nicht, da sie nach erfolglosem Besuch eines Gymnasiums oder Realgymnasiums nur höchst selten den von der Realschule zu stellenden Forderungen zu genügen instande sind.

Aufnahme neuer Schüler. Der Tag der Aufnahmeprüfung und der Aufnahme findet sich auf dem Anmeldeschein verzeichnet. Für die Aufnahmeprüfung haben sich die Knaben mit Feder und Papier zu versehen. Bei der Aufnahme selbst sind die auf dem Anmeldeschein verzeichneten Zeugnisse und Atteste sowie das Schulgeld für das folgende Vierteljahr mitzubringen.

Zur **Befreiung vom Turn-, Gesang- und Zeichenunterricht** ist ein ärztliches Zeugnis erforderlich. Für das Zeugnis zur Befreiung vom Turnunterricht ist ein Formular zur Ausfüllung vorgeschrieben, welches kostenlos von dem Turnlehrer verabfolgt wird. Auf ihm ist ausdrücklich anzugeben, ob die Befreiung auf den gesamten Turnunterricht auszudehnen oder auf eine bestimmte Art von Übungen zu beschränken ist. Eines ärztlichen Gutachtens zur Befreiung vom Gesangunterricht bedarf es nicht, wenn nach dem Gutachten des Gesanglehrers Stimmwechsel oder völliger Mangel an Befähigung vorliegt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den theoretischen Unterricht. Zur Befreiung vom Zeichenunterricht ist bei allgemeinen Leiden, welche nicht in das Gebiet der Augenheilkunde gehören, z. B. Rückgratverkrümmung, Blutarmut usw. das Gutachten eines praktischen Arztes, bei Augenleiden das Gutachten eines Spezialarztes für Augenkrankheiten erforderlich.

Erholungsbedürftigen Schülern, die eine höhere Lehranstalt Berlins besuchen, bietet das Schülerheim „Wandlitzsee“, an dem gleichnamigen 1200 Morgen großen See gelegen, in wenig über 1 Stunde von Berlin zu erreichen, nach erfolgtem Ausbau jetzt auch im Winter gesunden Aufenthalt und gute Verpflegung. Der tägliche Pensionspreis (mit besonderem Zimmer) stellt sich auf 2,50 bis 3,50 M. Unbemittelten können noch günstigere Bedingungen gestellt werden. Eine in der Krankenpflege ausgebildete Johannerin nimmt sich nach allen Richtungen hin der Pfleglinge an. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat durch Verfügung vom 4. April 1911 die Leiter der höheren Lehranstalten ersucht, „diesen wohlthätigen Verein auch fernerhin zu unterstützen und zu

empfehlen“. So groß der Andrang zum Schülerheim in den Ferien ist, so wünschenswert wäre ein stärkerer Besuch während der Schulzeit. Es ist zu jeder Zeit für längeren wie für kürzeren Aufenthalt geeignet und gerüstet, und Eltern können ihre Söhne mit vollem Vertrauen dem Schülerheim „Wandlitzsee“ zur Pflege überlassen.

Freischule, ganze oder halbe, gewährt der Magistrat würdigen und bedürftigen Schülern nach folgenden Bestimmungen:

1. In der VI. und V. Klasse werden Freistellen nicht bewilligt.
2. Die Eltern und die Kinder müssen in Berlin wohnen.
3. Im ersten Halbjahr des Schulbesuches wird, außer bei denjenigen Schülern, welche vom Magistrat als Freischüler überwiesen werden, freier Unterricht nicht gewährt.
4. Freien Unterricht erhält in der Regel der älteste von 3 Brüdern, vorausgesetzt, daß nicht einer von ihnen oder mehrere der VI. oder V. Klasse angehören.

Freischulgesuche, mögen sie sich auf Gewährung, Verlängerung oder Erweiterung beziehen, sind dem Klassenleiter für Ostern bis zum 20. Februar, für Michaelis bis zum 20. August zu übergeben. Sie müssen auf der ersten Seite eines weißen, in der Mitte von oben nach unten gebrochenen Foliobogens links oben folgenden Vermerk tragen:

Gesuch des (Beispiel: Gesuch des Schlossers Adolf Schulze, Berlin SW.29, Fidinistrasse 24)

*um Gewährung einer halben Freistelle oder
um Gewährung einer ganzen Freistelle oder
um Verlängerung der halben Freistelle oder
um Verlängerung der ganzen Freistelle oder
um Gewährung einer ganzen statt der bisherigen halben Freistelle*

für seinen Sohn Fritz, Schüler der IVO-Klasse.

Die Entscheidung über die Freischulgesuche liegt bei der „Deputation für die äußeren Angelegenheiten der städtischen höheren Lehranstalten“, an die daher diese Gesuche zu richten sind. Die Gesuche werden von den Klassenleitern gesammelt und dem Direktor übergeben, welcher sie an die zuständige Behörde weitergibt.

Jüdische Schüler unter 14 Jahren haben beim Beginn eines jeden Halbjahres von der berufenen Behörde ihrer Religionsgemeinschaft den schriftlichen Nachweis zu erbringen, daß sie an einem regelmäßigen Religionsunterricht teilnehmen.

Katholische Schüler erhalten Religionsunterricht im Friedrichs-Realgymnasium, Mittelwalder Straße 34/37, und zwar die Klasse VI Dienstags und Freitags von 8 bis 9 Uhr, die Klassen III bis I Dienstags und Freitags von 12 bis 1 Uhr, die Klassen V und IV Montags und Donnerstags von 4 bis 5 Uhr.

Konfirmationsunterricht wird Dienstags und Freitags von 12 bis 1 Uhr erteilt und fällt, mit Ausnahme der VI. und V. Klasse, auf unterrichtsfreie Zeit. Es ist daher ratsam, die Schüler dieser beiden Klassen nicht zum Konfirmandenunterricht zu senden, um sie nicht vom Unterricht der Schule fernzuhalten. Dringend empfohlen wird den Eltern, dafür zu sorgen, daß die Konfirmation möglichst in die Zeit der Vollendung des 14. Lebensjahres fällt, weil sonst einerseits der Übertritt aus der Schule in einen bürgerlichen Beruf verzögert, andererseits die Festsetzung des Stundenplanes für die I. Klasse mit ihrer Schlußprüfung außerordentlich erschwert wird.

Krankheiten, ansteckende. Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Übertragbarkeit besondere Anordnungen erforderlich:

- a) Aussatz, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, Genickstarre, Pest, Pocken, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach und Typhus;
- b) Favus (Kopfgrind), Keuchhusten, Körnerkrankheit, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut und Windpocken.

Schüler, welche an einer dieser Krankheiten leiden oder unter Erscheinungen erkrankt sind, welche den Verdacht auf eine der unter a) genannten Krankheiten erwecken, bleiben so lange vom Unterricht ausgeschlossen, bis eine ärztliche Bescheinigung darüber beigebracht ist, daß die Ansteckungsgefahr als beseitigt anzusehen ist. Das Gleiche gilt für gesunde Schüler, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, ein Fall der unter a) genannten Krankheiten vorkommt.

Mitteilungen an die Eltern erfolgen in einem verschlossenen Umschlage durch die Post. Sie werden auf erheblichere Verfehlungen beschränkt, erfolgen aber stets, wenn der Schüler mit Arrest bestraft wird. Eine Rückgabe mit der Unterschrift der Eltern oder Pfleger ist nur erforderlich, wenn die Benachrichtigung einen entsprechenden Vermerk enthält.

Religionsunterricht. Wenn ein noch schulpflichtiges Kind in einem anderen Bekenntnis als dem des Vaters unterrichtet werden soll, so ist erforderlich, daß beide Eltern eine dahingehende Erklärung persönlich vor dem Vorsteher ihres Polizeireviers zu Protokoll geben und letzteres dem Direktor vorlegen.

Schulgeld. Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu entrichten und beträgt für Schüler, deren Eltern in Berlin wohnen, vierteljährlich 20 *M.*, für Schüler, deren Eltern außerhalb Berlins wohnen, vierteljährlich 35 *M.*

Maßgebend für die Beurteilung des Wohnsitzes in einem Vierteljahr ist der Wohnsitz der Eltern am ersten ordentlichen Schultage oder der Beginn des Mietvertrages. Die im Laufe eines Quartals eintretenden Schüler haben an Schulgeld den vollen Quartalsbetrag zu zahlen; die Erhebung des Schulgeldes unterbleibt, wenn Schüler von einer anderen öffentlichen höheren Lehranstalt an eine Realschule übergehen und an der ersteren Anstalt das Schulgeld bereits entrichtet ist.

Diese Vergünstigung fällt fort, wenn der Schulwechsel aus Anlaß von Schulstrafen erfolgt.

Unterstützungen können würdigen und bedürftigen Schülern außer durch freien Unterricht (siehe Freischule) noch durch unentgeltliche Verabreichung der notwendigen Lehrbücher gewährt werden. Bewerbungen darum sind bei dem Klassenleiter anzubringen.

Urlaub bei Krankheiten. In Krankheitsfällen ist spätestens am zweiten Tage eine Benachrichtigung an den Klassenleiter notwendig, damit verhütet wird, daß die Schüler ohne Wissen der Eltern die Schule versäumen. Nach Beendigung der Krankheit ist eine Bescheinigung beizubringen, aus welcher ersichtlich ist, weshalb und wie lange der Schüler gefehlt hat.

Urlaub aus anderen Gründen kann nur bei besonders dringendem Anlaß gewährt werden. In diesem Falle ist die Erlaubnis vorher von dem Klassenleiter oder, falls der Urlaub mehr als einen Tag betragen soll, vom Direktor einzuholen. Gesuche um Beurlaubung vor oder nach den Ferien können nur auf Grund eines Zeugnisses über die Erkrankung des Sohnes oder eines der Eltern berücksichtigt werden.

Versicherung der Schüler gegen Unfall. Der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart hat zu seinen übrigen Versicherungen auch eine Kollektiv-Unfall-Versicherung für Schüler übernommen. Die Arndt-Realschule ist dieser Versicherung beigetreten.

Warnung auf den Zeugnissen. Schüler, die versetzt worden sind, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Gegenständen mangelhaft sind, erhalten, falls die Versetzungskonferenz es beschließt, in dem betreffenden Lehrgegenstande eine Warnung, welche besagt, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken darin im Laufe des nächsten Jahres auszufüllen, da sonst ihre Versetzung in die höhere Klasse nicht erfolgen kann.

Jeder **Wohnungswechsel** ist dem Klassenleiter sofort schriftlich anzuzeigen.

Zeugnisse. Ostern, Michaelis und Weihnachten erhalten alle Schüler ein Zeugnis, welches vom Vater oder dessen Stellvertreter unterschrieben, am ersten Schultage des neuen Vierteljahres dem Klassenleiter vorzuzeigen ist.

B. Berechtigungen.

Das Zeugnis über die Schlußprüfung an einer Realschule berechtigt:

- 1) zum einjährig-freiwilligen Militärdienste;
- 2) zum Übergang in die Obersekunda einer Ober-Realschule;
- 3) zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf;
- 4) zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin;
- 5) zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik;
- 6) zum Besuch des zweijährigen höheren Lehrgangs der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem bei Nachweis vierjähriger gärtnerischer Praxis. — An der Königlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau und an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. genügt zur Aufnahme in den zweijährigen höheren Lehrgang der Nachweis der Reife für die II. Klasse neben zweijähriger gärtnerischer Praxis;
- 7) zum Besuch einer mittleren technischen Fachschule, insbesondere auch der Beuthschule in Berlin bei Nachweis einer technisch-praktischen Ausbildung von mindestens zwei Jahren;
- 8) zur Aufnahme in die Handelshochschule zu Berlin nach Absolvierung der Lehrzeit als Kaufmann;
- 9) zur Aufnahme in die höheren Maschinenbau- und Hüttenschulen;
- 10) zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
- 11) zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer;
- 12) zu allen Zweigen des Subalterndienstes.

C. Ferienordnung für 1915.

Osterferien:	Schluß des Schuljahres Mittwoch, den 24. März.
	Anfang des neuen Schuljahres Donnerstag, den 8. April.
Pfingstferien:	Schluß des Unterrichts Freitag, den 21. Mai.
	Anfang „ „ Freitag, den 28. Mai.
Sommerferien:	Schluß „ „ Freitag, den 2. Juli.
	Anfang „ „ Dienstag, den 10. August.
Herbstferien:	Schluß des Sommerhalbjahres Mittwoch, den 29. September.
	Anfang des Winterhalbjahres Donnerstag, den 7. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schluß des Unterrichts Mittwoch, den 22. Dezember 1915.
	Anfang des Unterrichts Freitag, den 7. Januar 1916.

Berlin, im März 1915.

Prof. Dr. Louis,
Direktor.

B. Berechtigungen.

Das Zeugnis über die Schlußprüfung an einer Realschule berechtigt:

- 1) zum einjährig
- 2) zum Übergang
- 3) zum Studium wirtschaftliche
- 4) zum Besuch d
- 5) zum Besuch d
- 6) zum Besuch lehranstalt in An der König der Königliche genügt zur A Reife für die
- 7) zum Besuch Beuthschule in mindestens zw
- 8) zur Aufnahme zeit als Kaufm
- 9) zur Aufnahme
- 10) zur Zulassung
- 11) zur Zulassung
- 12) zu allen Zweig

B.I.G.

M

Y

C

19

18

17

16

15

14

13

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

A

- Osterferien: Sc
- Pfingstferien: Sc
- Sommerferien: Sc
- Herbstferien: Sc
- Weihnachtsferien: Sc

Berlin, im März 19

Realschule;
 schule zu Berlin und der Land-
 die bildenden Künste in Berlin;
 Musik;
 ings der Königlichen Gärtner-
 jähriger gärtnerischer Praxis. —
 Gartenbau in Proskau und an
 Gartenbau in Geisenheim a. Rh.
 ren Lehrgang der Nachweis der
 ischer Praxis;
 schule, insbesondere auch der
 sch-praktischen Ausbildung von
 n nach Absolvierung der Lehr-
 d Hüttenschulen;
 an höheren Schulen;
 en 24. März.
 erstag, den 8. April.
 21. Mai.
 28. Mai.
 2. Juli.
 n 10. August.
 och, den 29. September.
 rstag, den 7. Oktober.
 n 22. Dezember 1915.
 7. Januar 1916.

Prof. Dr. Louis,
Direktor.

Grauskala #13